

Seit Freitagabend ist der Christkindelmarkt in Görlitz eröffnet. Zum Start kamen mehr Besucher als in den Vorjahren.

Von Sebastian Beutler

BEUTLER.SEBASTIAN@DD-V.DE

Ulrich Griewel und Horst Strempele sitzen schon seit Jahren auf dem Bock der Kutsche, mit der das Christkindel zum Untermarkt fährt. Die beiden Kutscher vom Rosenhof in Görlitz sind erfahren genug, das Gefährt durch dichte Menschenmengen sicher zu leiten. Am gestrigen Freitagabend aber wurde es auf der Brüderstraße sehr eng. „Besonders viele Menschen“, beobachtete Ulrich Griewel, wollten die Eröffnung des Christkindelmarktes miterleben.

Das beeindruckte auch die beiden Hauptfiguren der Eröffnungszeremonie. Oberbürgermeister Joachim Paulick schätzte, dass deutlich mehr Besucher den Weg auf den Untermarkt gefunden hätten. „Es ist kein Durchkommen, bei-



Nicole Mischke (li.) und Liane Tschirch haben sich bereits am Freitagnachmittag in ihrer Verkaufshütte mit den schmückenden Weihnachtsmützen ausgestattet und bieten ab sofort Stollen und weihnachtliches Gebäck der Bäckerei Tschirch an.

nahe wie beim Altstadtfest“, sagte er. „Und das Schöne ist: Besonders viel Auswärtige sind gekommen.“ Bis zu acht Reisebusse hatte Paulick zuvor auf dem Demianiplatz gezählt. Trotz der Hunderte Menschen meisterte Anne-Marie Angierski ihre Rolle als Christkindel bestens. „Aber es ist schon ungewohnt, vor so vielen Menschen zu reden“, sagte die Studentin anschließend, zumal ein Großteil ihrer Worte durch die schlecht ausge-

richtete Mikrofonanlage verloren ging. Aber jederzeit, so die 21-Jährige, würde sie die Rolle wieder übernehmen und den Menschen eine „schöne Adventszeit“ wünschen.

Hundertfach sind solche Wünsche an der Hauptbühne auf dem Untermarkt zu finden. Seit vergangenem Jahr können die Besucher des Marktes ihre ganz persönlichen Gedanken auf vorbereitete Papp-Apfel-Karten schreiben. Da finden sich übliche Wünsche nach Zuver-

sicht, schöner Weihnacht oder Schnee. Aber auch solch anrührende wie „Ich will meine Familie behalten“. Auf Deutsch und Polnisch ergeben die Karten einen Querschnitt aus den Hoffnungen und Sorgen der Menschen in dieser Zeit. 2000 solcher Kärtchen stehen in diesem Jahr zum Schreiben wieder zur Verfügung. Nach dem Markt werden sie in der Dreifaltigkeitskirche über das Weihnachtsfest hinaus hängen.

Nur bis zum Ende des Christkindelmarktes hingegen gibt der Miniaturenpark Kowary (Schmiedeberg) einen Einblick in seine Anlage im Görlitzer Rathaus. Mit Marian Piasecki ist der Chef selbst vor Ort, um die Modelle zu erläutern. Mitgebracht hat er Nachbauten von solchen Denkmälern wie Haus Wiesenstein, die Villa von Gerhart Hauptmann, in Agnetendorf, die orthodoxe Kirche von Gerbersdorf, die Hampel- und Teichbaude sowie die Kirche Wang. Die Werbung für den Park ist für Görlitz nicht ganz uneigennützig: Am 11. April wird ein detailgetreuer Nachbau des Alten Görlitzer Rathauses in Kowary zu sehen sein.



Traditionell singt der Spatenchor der Nikolaischule zum Auftakt des Christkindelmarktes auf der Rathautreppe als Kurrende.



Das Modell der Teichbaude ist in der kleinen Ausstellung des Miniaturenparks aus Kowary im Görlitzer Rathaus zu sehen.